

[Al-Qur'ān] *Der Koran*. Aus dem Arabischen übertragen von Max Henning. Einleitung und Anmerkungen von Annemarie Schimmel. Stuttgart (1960): Reclam. (Universal-Bibliothek Nr. 4206—10 a—c). 610 S.

HENNINGS Übersetzung gilt als die brauchbarste deutsche Übersetzung des Koran. Wenn sie auch nicht den Anspruch erheben kann, eine kritische, wissenschaftliche Übersetzung zu sein, so gibt es eben doch keine bessere, nachdem PARETS kritische Übersetzung noch nicht vollendet ist. Es muß daher sehr begrüßt werden, daß dieser Text nach so vielen Jahren neugedruckt wurde und durch ergänzende Anmerkungen und einen Sachindex verbessert werden konnte. Jede Interpretation des Koran steht vor sehr schwierigen Problemen. Sie muß einerseits die traditionelle Koraninterpretation der muslimischen Theologen berücksichtigen. Deren Auffassung ist ja diejenige, die in der geschichtlichen Entwicklung des Islam wirksam ist. Auf der anderen Seite muß aber auch gefragt werden: Trifft die muslimische Interpretation, wie sie in den anerkannten Kommentaren niedergelegt ist, zu, und welches ist der ursprüngliche Sinn des koranischen Worts zur Zeit seiner Entstehung? Da die Kommentare in vielen Fällen im Stich lassen und es gewiß ist, daß sie den ursprünglichen Sinn oft nicht mehr erfassen konnten, ist eine Interpretation, die den ursprünglichen Sinn bieten will, noch auf lange Sicht hin undurchführbar. HENNINGS Übersetzung stammt aus einer Zeit, als man sich dieser Schwierigkeiten noch kaum bewußt war. Sie begnügte sich daher naiv mit der Wiedergabe der Auffassung irgendeines Kommentars. Im großen Ganzen ist die Übersetzung in diesem eingeschränkten Rahmen recht brauchbar. Es wäre jedoch unbedingt notwendig gewesen, daß die neu hinzugekommene Einleitung ausdrücklich auf diese Problematik hingewiesen hätte. Ähnlich verhält es sich mit den Anmerkungen im Text, die im allgemeinen der traditionellen muslimischen Auffassung folgen, selbst da, wo solche Auffassungen erst sekundär aus dem unverständlichen Wortlaut herausgelesen worden sind. Das koranische Wort meditiert oft über Dinge oder Ereignisse, die im Text selbst nicht genannt werden, die jedoch Muhammed und seinen Zuhörern situationsgemäß unmittelbar vertraut waren. So sind wir zum Verständnis zunächst auf die Angaben der Tradition angewiesen, die zumeist zu wissen vorgibt, welches Ereignis, welche Person oder welche Sache den Gegenstand der Besprechung darstellt. Hier ist aber größte Vorsicht am Platze und jeder, der mit dem Koran interpretierend umgeht, sei es mit dem Originaltext, sei es mit einer Übersetzung, sollte sich, bevor er irgendwelche Schlüsse zieht, dieser Problematik bewußt sein.

Erlangen

Wolfdietrich Fischer

VERSCHIEDENES

Bibelkalender 1966. Paul Pattloch-Verlag/Aschaffenburg; 26 × 38 cm, DM 8,80.

In prächtigem Farbendruck stellt dieser Kalender allmonatlich eine Tafel mit Buchmalereien des 13. Jahrhunderts, die der Ausgabe A der Haus- und Altarbibel des Pattloch-Verlages entnommen sind, vor Augen. Grundlegende Szenen der Heilsgeschichte beider Testamente werden so in den Alltag des Beschauers eindrucksvoll eingeblendet. Auf der Rückseite abgedruckt, geben Schriftsteller das Thema, einführende Worte und ausgewählte betrachtende Texte den Rahmen des Bildes (Quellenangaben finden sich auf dem Beiblatt). — Möge es dem